

KURZBERICHT

Thema	Qualitätsentwicklung in der Beratung und Prävention im Kontext von Drogen und Sexualität bei schwulen Männern (QUADROS)
Schlüsselbegriffe	MSM, Chemsex, Sexuelle Gesundheit, Drogen
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Projektleitung	Dr. Dirk Sander
Autor(en)	Anna Dichtl, Niels Graf, Dr. Dirk Sander
Beginn	01.03.2015
Ende	31.05.2016

Vorhabenbeschreibung/Arbeitsziele

Vor dem Hintergrund der Prävalenzen des Konsums psychoaktiver Substanzen bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), wurde mit dem Projekt „QUADROS“ das Ziel verfolgt, das Wissen zu Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) mit Fokus auf Metamphetamin (Crystal Meth) sowie die Beratungs- und Verweisungskompetenzen in Schwulenberatungen, Präventionsprojekten sowie Aids- und Drogenhilfen zu erhöhen.

Schwule Männer, die aufgrund ihres Drogenkonsums herkömmliche Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen wollen, sehen sich oftmals mit einem Hilfesystem konfrontiert, das bisher nur vereinzelt auf ihre spezifischen Bedürfnisse eingehen kann. Bestehende Drogenberatungsstellen sind auf eine Beratung zum Konsum von illegalen Drogen im Kontext von mann-männlicher Sexualität bisher nicht ausgerichtet, zugleich fehlen HIV-Präventionsprojekten und Beratungsangeboten für schwule Männer noch detaillierte Kenntnisse hinsichtlich der Wirkweisen, der Risiken und der Behandlungsmöglichkeiten beim Konsum dieser Substanzen und den Möglichkeiten der Behandlung von Substanzabhängigkeiten.

Genau an dieser Schnittstelle setzte das Projekt „QUADROS“ an, welches modellhaft in den Städten München, Nürnberg, Köln, Frankfurt, Hamburg, Leipzig und Berlin durchgeführt wurde. Im Zentrum stehen sieben Aidshilfen bzw. Präventionsprojekte für MSM und regional jeweils assoziierte Drogeneinrichtungen, die sich – falls vorhanden – für Kooperationen anbieten.

Aufgrund der „Lücke“ im Hilfesystem wurde das Modellprojekt gestartet, um die Beratungs- und Verweisungskompetenz von Aidshilfen und Präventionsprojekten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Drogenhilfen zu fördern und einen Brückenbau zwischen den beteiligten Aidshilfen/MSM-Präventionsprojekten und Drogenberatungsstellen zu initiieren, um eine Grundlage für Kooperationen und gemeinsame Folgeprojekte an den Schnittstellen MSM, Drogen und Sexualität zu schaffen. Adressaten des Modellprojekts sind daher die beteiligten Einrichtungen. Zielgruppe der möglichen Angebote sind Schwule und andere MSM, die Drogen wie Methamphetamine und andere psychoaktive Substanzen konsumieren.

Durchführung, Methodik

Im Rahmen von zwei Trainings wurden die Mitarbeitenden der beteiligten Organisationen zum Thema „Substanzkunde und Kontexte des Drogenkonsums von MSM“ sowie „Beratungskompetenzen“ fortgebildet. Hierbei galt es, insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Drogengebrauch schwuler Männer in Verbindung zu Sexualität und Ausgehverhalten zu befördern und Verweisungs- und Beratungskompetenzen zu stärken.

Um einen einheitlichen und umfassenden Überblick zu den in der jeweiligen Stadt/Region zur Verfügung stehenden ambulanten und stationären Angeboten zu erhalten, wurde von den sieben Projektpartnern ein Angebotsmapping erstellt, das spezifische lokale Angebote sowie zukünftig nutzbare Strukturen in den Bereichen „sexuelle Gesundheit“ und Drogenhilfe für drogengebrauchende MSM darstellt. Dieses soll laufend erweitert werden und die Verweisungskompetenzen der beteiligten Projekte erhöhen.

Zudem wurden in den beteiligten Städten Nachfragemappings erstellt, welche die lokalen Unterstützungsbedarfe drogengebrauchender MSM erhoben haben, um in der Kontrastierung mit den Angebotsmappings lokale Versorgungslücken zu identifizieren. Des Weiteren wurden lokale und internationale Good-Practice-Beispiele identifiziert, um darauf aufbauend Ideen für spezifische lokale Angebote für drogengebrauchende MSM zu entwickeln.

Gender Mainstreaming

Das Projekt richtete sich an die Zielgruppe Schwule und andere MSM. An der Projektumsetzung waren sowohl Frauen als auch Männer aus unterschiedlichen Projekten und Institutionen beteiligt.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Die Ergebnisse der Angebots- und Nachfragemappings führten zur Identifizierung lokaler Angebotslücken in der Unterstützung drogengebrauchender MSM. Nur in Köln und Berlin existieren bereits wenige spezifische Angebote in besagtem Bereich, diese sind jedoch untereinander noch nicht ausreichend vernetzt, um von einem integrierten Angebot zu sprechen. Es wurden Empfehlungen erarbeitet, wie die lokalisierten Lücken in der Versorgungsstruktur drogengebrauchender MSM in Zukunft gefüllt werden können.

Prozessunterstützend wurden zwei 3-tägige Trainings mit den Mitarbeitenden der beteiligten Partnerorganisationen durchgeführt. Im ersten Training wurden von erfahrenen ExpertInnen Grundlagen der Substanzkunde (u. a. Wirkungen, Wechselwirkungen, Safer Use) sowie Kenntnisse zu Konsumkontexten und -mustern drogengebrauchender MSM vermittelt. Im zweiten Training standen Beratungskompetenzen im Mittelpunkt, wobei der Fokus auf die Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung (Motivational Interviewing, MI) und das KISS-Programm (Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum) gelegt wurde.

Zum Abschluss des Projekts haben die teilnehmenden Institutionen durch die Trainings, die Identifizierung von Good-Practice-Beispielen sowie die Erarbeitung der Mappings einen Wissensstand erreicht, der es ihnen erlaubt, eigene Netzwerke und Kooperationen mit im Feld agierenden Akteuren zu bilden, erste Präventions-, Beratungs- oder Behandlungsansätze für die eigene Organisation zu entwickeln und offensiv in den Zielgruppen schwuler Männer für neue Beratungs- und Informationsangebote zu werben.

Weiterhin wurden Empfehlungen für die Weiterentwicklung der zukünftigen Prävention und Beratung von MSM im Kontext von Drogengebrauch und Sexualität erarbeitet, die z. T. im laufenden Haushalt des Fachbereichs HIV-/STI-Prävention MSM der Deutschen AIDS-Hilfe (aber auch auf der regionalen Ebene) umgesetzt werden können. Gewünscht wurde die Konzeptentwicklung und Umsetzung einer spezifischen Webseite, die den Drogenkonsum und Hilfsmöglichkeiten für drogengebrauchende MSM aufgreift. Es ist weiterhin wünschenswert, das Beispiel einer angeleiteten Selbsthilfe für drogengebrauchende MSM (Berlin, Schwulenberatung) in den Modellregionen anzubieten und wissenschaftlich begleiten zu lassen.

Veröffentlichungen

Dichtl, A.; Graf, N.; Sander, D. (2016): QUADROS: Modellprojekt „Qualitätsentwicklung in der Beratung und Prävention im Kontext von Drogen und Sexualität bei schwulen Männern“. Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin.

Sander, D. (2017): MSM, Drogen und Sexualität. In: Rausch. Wiener Zeitschrift für Suchttherapie. H. 1 2017 (in Arbeit)

Konferenzbeiträge mit Bezug auf die Projektergebnisse:

Dichtl, A.; Graf, N. (2016): Vortrag „Chemsex across Germany. What's known and what's not.“ European ChemSex Forum London, 07.04.2016.

Sander, Dirk (2015): Besondere Zielgruppen, Nachsorge und Selbsthilfeförderung bei „Crystal Meth“-Konsumenten: Prävention in der Zielgruppe „MSM“. Jahrestagung der Drogenbeauftragten in Berlin, 06.11.2015.

Sander, Dirk (2016): Neue Herausforderungen an die Präventionsarbeit der Aidshilfen. Lust+Rausch: Kölner Fachtag Substanzkonsum und Sexualität, 30.04.2016.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

BMG wird auf Basis der Ergebnisse prüfen, wie die Kooperation zwischen Hilfsangeboten für MSM und Suchthilfe weiter gestärkt werden kann, z.B. über Angebote im Bereich der angeleiteten Selbsthilfe. Dabei sollen auch die Ergebnisse des derzeit noch laufenden Projekts in der Online-Selbsthilfe „Breakings Meth“ Berücksichtigung finden.

verwendete Literatur

Die verwendete Literatur wurde im Abschlussbericht dokumentiert.